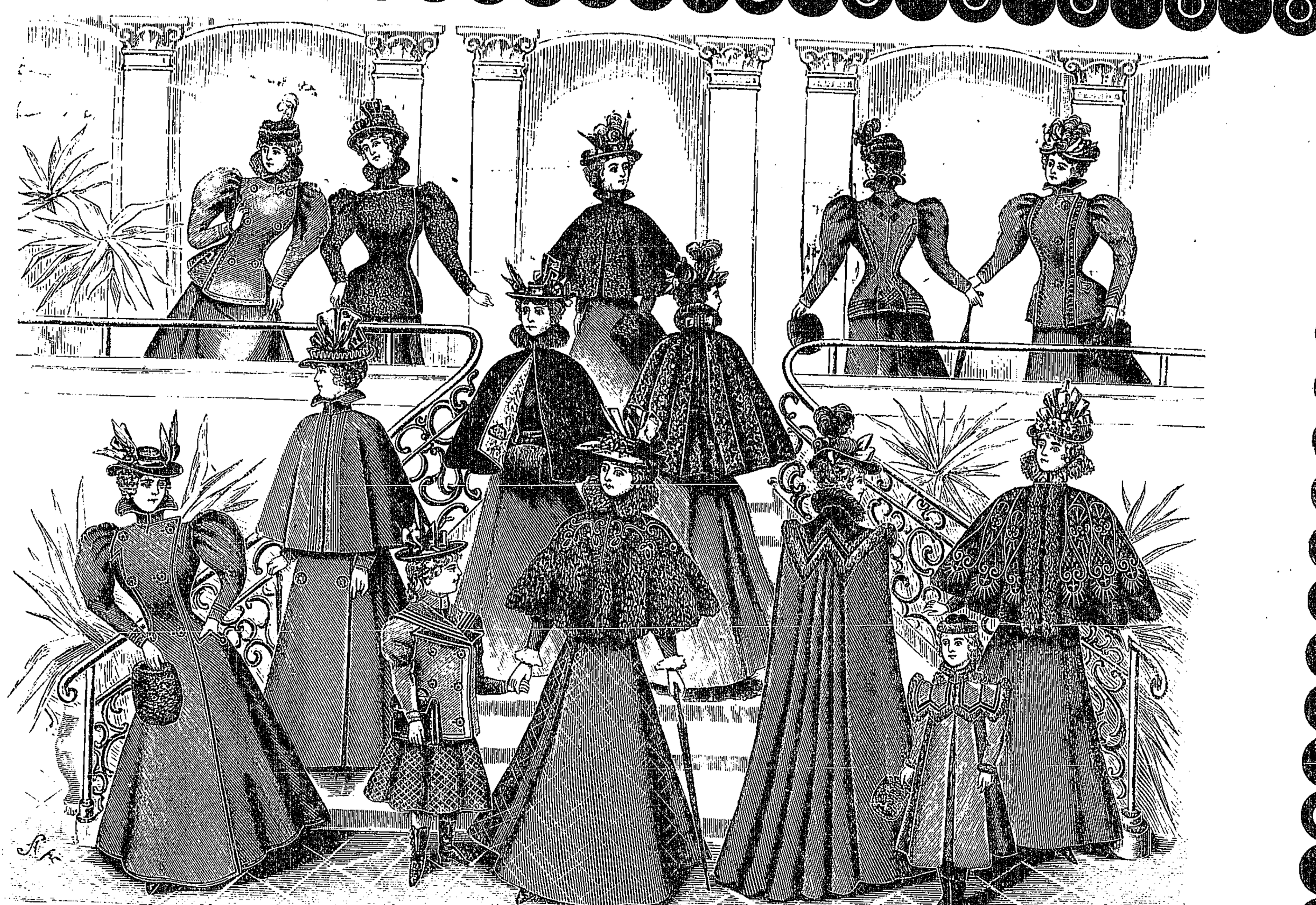


Herbst- & Winter-Saison 1897|98.

Alle Neuheiten

in grösster Auswahl vom billigsten bis feinsten Genre.

Stoff-Lager & eigene Werkstätte

zur Anfertigung aller Damenconfection, Costumes etc. etc. nach Maass in kürzester Frist unter Garantie.

Abteilung Confection. **E. Breuninger** z. Grossfürsten

STUTTGART, Münzstrasse Nr. 1.

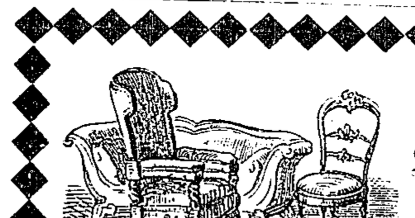
Größtes

Spiegellager

bei

Fr. Speidel,

Marktplatz.



Ernst Zucker,

Sattler & Tapezier, Schorndorf,

empfiehlt sein Lager in billigen

Sopha & Divans.

Aufmachen von Vorhängen und Zimmer-Dekorationen,

Legen von Teppichen, Linoleum 2c.

wird billigst besorgt von Obigem.

Schönes langes Roggenstroh,

(Flegeldrusch) kauft in allen Quantitäten

Eisenmöbelfabrik Schorndorf

L. & C. Arnold.

Um damit zu räumen,

verkaufe ich

Crêpepapier

in allen Farben, die Rolle um **40 Pfennig.**

Paul Rösler.

Neuen Wein

hat im Ausschank.

Paul David z. Pfauen.

Oberurbach.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten **Samstag den 9. Okt.** im Gasthaus z. Ochsen stattfindenden

Hochzeits-Feier

erlauben wir uns Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Wilhelm Stürm,
Wilhelmine Bühler.

Große Auswahl

in

wasserdichten Pferdedecken,
blauen Zwillchdecken,
fertige Viehdecken,
wollene Pferdeteppiche

empfiehlt

A. Gerhab, Sattler.

Oberurbach.

E. neue Kelterstande

4 Eimer haltend verkauft

Küfer **Dirr.**

Wegen Abreise verkauft ein noch **sehr gut erhaltenes**

Fahrrad

äußerst billig.

Wer, sagt die Redaktion.

Regen- Schirme

für Herren & Damen

in allen Preislagen und grösster Auswahl empfiehlt bestens

Fr. Speidel.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten **Samstag den 9. Oktober** im Gasthaus z. Ochsen stattfindenden

Hochzeitsfeier

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

David Palmer,
Sophie Zeyher.

Zur Most-Bereitung

empfiehlt billigst:

Patras-Corinthen,

schwarze großbeerige Cesme,

gelbe Cesme,

gelbe Sultaninen.

Carl Schäfer a. Marktpl.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt

№ 156. **Samstag den 9. Oktober 1897.** 62. Jahrgang.

Industrie und Landwirtschaft.

Handelt es sich um die Besserung der Lage unserer notleidendenden deutschen Landwirtschaft, so zetert der größre Teil der deutschen Presse über „brutale Interessenpolitik", über „beutelustiges Agrariertum", über „nimmersatte Agrarier" u. s. w. Berichtet aber dieselbe Presse über eine fremde, z. B. die amerikanische Landwirtschaft, so urteilt sie ganz ruhig und vernünftig. So schreiben die „M. N. N." in ihrer Nummer 456 wörtlich:

„New-York, 21. September. (Bessere Zeiten.) In allen Teilen der Vereinigten Staaten haben sich die Bedingungen für materielles Gedeihen in gleicher Weise eingestellt. Die Farmer haben wieder Geld und die besten Aussichten noch mehr zu bekommen, und der reichlichen Weizenernte (die als „Dollarweizen", also zum besten Preis abgesetzt wird, d. Red.), die für die Landwirte eine Einnahme von 300 Millionen Dollars bedeutet, folgt eine ebenso reiche an Baumwolle, denn sie wird in diesem Jahre im Süden über 10 Millionen Ballen betragen, was eine Einnahme von 300 bis 400 Millionen Dollars verspricht. Auch die Obsternte, namentlich im Süden und Westen, ist ungemein reichlich ausgefallen, und es werden gute Preise erzielt. Auf industriellem Gebiet macht der wohlthätige Umschwung sich ebenfalls allenthalben fühlbar, wenn auch noch nicht so intensiv, wie in den landwirtschaftlichen, da geraume Zeit vergehen muß, ehe der günstige Einfluß, den die blühende Landwirtschaft auf die Industrie ausübt, sich voll äußern kann. Aus den Eisen- und Stahldistrikten treffen indessen die erfreulichsten Nachrichten ein, besonders aus Pittsburg und Cleveland: aus anderen Gegenden kommt die Mitteilung, daß die Werke wieder angefangen haben, mit voller Zeit zu arbeiten, was seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war. Die meisten haben schon jetzt Aufträge genug für mehrere Monate. Auch für die Wollspinnereien scheint ein allgemeiner Geschäftsaufschwung angebrochen zu sein; in Norwalk, Connecticut, wo die Fabriken seit beinahe zwei Jahren still standen, wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Wie tief eingreifend der erfolgte wirtschaftliche Aufschwung ist, illustriert am besten der Staat Kansas. Dort werden die Farmer durch die diesjährige immense Ernte bei hohen Preisen in den Stand gesetzt, die auf 40000 Heimstätten lastenden Hypotheken im Gesamtbetrage von etwa 40 Millionen Dollars vollständig zu tilgen."

Auch unsere deutsche Industrie würde gewiß mit einer blühenden Landwirtschaft besser fahren, als mit der jetzigen, bei der 50—60 Prozent des Ackerbodens kaum noch eine Rente abwerfen. Wer die für den Städter geradezu unbegreifliche Geldnot unserer bäuerlichen und Weingärtnerkreise genau kennt, kann die gedankenlose Gleichgültigkeit weiter Volkskreise gegen die Notlage unserer Landwirtschaft nur mit Trauern und Entrüstung beobachten. (D. R.-P.)

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 6. Oktober. Der württ. Landtag wird im November zusammentreten, um in der Beratung der Steuerreform fortzufahren und dann auch die Verfassungsrevision und das Gesetz betr. die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher in Angriff zu nehmen. Bezügl. der Steuerreform machen sich schon jetzt vielfache Bedenken seitens der Steuerzahler bemerklich, und was vollends die Verfassungsrevision und die Aufhebung der Lebenslänglichkeit anlangt, so ist nur schwer an eine Verständigung der zweiten und der ersten Kammer zu glauben. Aber auch die Regierung wird die Entfernung der sog. Privilegierten aus der zweiten Kammer nur dann gestatten, wenn die erste Kammer erhöhte Machtbefugnisse erhält, und das will bekanntlich die volksparteiliche Fraktion der zweiten Kammer nicht dulden. In Sachen der Ortsvorsteher will die gleiche Fraktion die Vorschläge der Regierung bezügl. der Pensionierung solcher Ortsvorsteher, welche bis jetzt schon im Amte sind und auf Lebensdauer gewählt wurden, gleichfalls nicht annehmen, während die Regierung ihre diesbezügl. Vorschläge unmöglich aufgeben kann, ohne event. sogar mit dem Reichsgericht in Konflikt zu kommen.

Cannstatt, 8. Oktober. Die gestern hier in der „Sonne" versammelt gewesenen Vertreter der weinbautreibenden Gemeinden des Oberamts und der Stadt Stuttgart (mit Vororten) haben sich dahin geeinigt, mit der allgemeinen Weinlese am nächsten Montag, 11. Okt. zu beginnen. An die zuerst in Aussicht genommene Lese des Mittelfeldes soll sich die Lese in den Berglagen anschließen. Das Gesamterträgnis wurde zu ca. 40 000 hl geschätzt. — Von der Polizei wurde hier ein unterkunftsloser 13jähr. Knabe aufgegriffen. Derselbe will seinen Eltern in Geislingen a./St. entlaufen sein, weil ihm die Unterbringung in einer Rettungsanstalt in Aussicht gestellt war. Ueber die Dauer des Volksfestes habe er bei Zigeunern Unterkunft gehabt.

Eßlingen, 8. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben es heute mit allen gegen eine Stimme auch abgelehnt, die zweite Petition des Städtetags, betr. die Steuerfestsetzung, zu unterstützen.

Metzingen, 8. Okt. In Riederich war ein dortiger Bürger an einer Mostpresse beschäftigt. Er fiel rücklings in eine Gölte und brach 4 Rippen.

Ulm, 8. Okt. Gutem Vernehmen nach steht die Ernennung des Stadtdekans Weitbrecht von Stuttgart zum Prälaten in Ulm unmittelbar bevor.

Saulgau, 8. Okt. In der Nacht vom letzten Sonntag wurde in Hirscheck, Gemd. Eichstegen eingebrochen und 155 M. gestohlen. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Isny, 8. Okt. Gestern nacht um 1¼ Uhr brach in dem Schmohl'schen Ziegelstadel, 20 Minuten von hier, Feuer aus, das denselben vollständig einäscherte. Das angebaute Wohnhaus konnte dank des günstigen Windes und der angestrengten Thätigkeit der Feuerwehr gerettet werden. Eine in dem Anbau des Stadels wohnende Taglöhnersfamilie, die nicht versichert hatte, hat nur das nackte Leben gerettet. Dieselbe giebt an, das Feuer sei unter Reisachbüscheln entstanden. Ein in der Nähe wohnender früherer Pächter des Stadels wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

Allerlei. Auf gräßliche Weise kam der verheiratete Steinbrecher David Weschedel in Feuerbach ums Leben. Vorgestern mittag kam derselbe im Steinbruch so unglücklich unter einen Wagen, daß ihm das Rad gerade über den Hals ging. Schwerverletzt wurde er nach Hause gebracht, wo er nach wenigen Stunden starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern. — An dem Bau der Zentral-Lokomotiv Werkstätte in Eßlingen ereignete sich heute vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ein Unglücksfall. Der Glaserlehrling Brüstle von Steinbach stürzte etwa 10 Meter vom Gerüst herab und erlitt, außer mehreren Rippenbrüchen, auch noch einen Bruch des Schädels, so daß er kurz nach seiner Ueberführung in das städtische Krankenhaus den Verletzungen erlag. — Ein schwerer Unglücksfall hat sich in Calw durch Unvorsichtigkeit mit den Schußwaffen ereignet. Der ledige Paul Hauser von dort begleitete seinen Freund den 18 Jahre alten

---

Aus dem Leben — Für das Leben.

Von A. v. Liliencron.

(Nachdruck verboten.)

39. Fortsetzung.

Er zog seine Uhr — „In einer Stunde fährt mein Wagen wieder vor, der mich nach Ihrem berühmten Städtchen bringt, wo ich mir Relais bestellt habe, denn in den gelben Marterkasten bringen mich nicht zehn Pferde wieder hinein. Wollen Sie nun noch die Güte haben, mir den Weg zu meinem Enkel zu zeigen, da ich noch ein paar notwendige Worte mit ihm sprechen möchte."

„Ich darf Sie wohl selbst hinführen," schlug Lotte vor und griff nach ihrem Hut, „und gleichzeitig die Bitte aussprechen, die der Herr des Hauses Ihnen gewiß noch besonders dringend ans Herz legen wird, daß ein so lieber und so seltener Gast nicht so flüchtige Einkehr halten darf."

„Das ist hübsch gesagt und freundlich gemeint," bestätigte der alte Herr, während er mit ihr das Haus verließ, „aber in meinen Jahren ist man am besten in seinen vier Pfählen aufgehoben, und da man es nicht wie die Schnecke machen kann, die ihr Haus mit sich herum trägt, so thut man gut, wenn man einmal durchaus heraus muß, so rasch wie möglich wieder heim zu dampfen. Aber nun erzählen Sie mir, wie sieht es hier auf dem Hofe aus, haben Sie Ihr Näschen schon einmal in die Stalle gesteckt, und wissen Sie mir darüber etwas zu sagen?"

Lotte mußte ihr Examen wohl zur Befriedigung des alten Herrn zu bestehen gewußt haben, denn er war so völlig bei der Sache, daß er verwundert aufschaute, als seine junge Begleiterin, still stehend, ihm das Feld wies, auf dem sein Enkel beschäftigt war.

Ein schwer beladenes Fuder sollte eben abgefahren werden, mit hüh und hott trieb der Knecht die Pferde an, von denen bald das eine, bald das andere ansprang, ohne daß sie sich zu gemeinsamer Kraftanstrengung entschließen konnten.

Da nahm Eberhard Zügel und Peitsche, ließ die Gäule einen Augenblick verschnaufen, lockerte den Sattelgurt und stellte ein paar Leute an die Hinterräder des Wagens, um nachzuhelfen. Dann ein kurzer Zuruf, ein leichter Peitschenschlag für beide Tiere, die nun gleichmäßig anzogen, und ohne Schwierigkeit bewegte sich das schwankende Fuder vom Felde herunter der Straße zu.

„Das hat mir ordentlich wohl gethan, zu sehen, wie der Junge richtig selbst anfaßte," nickte der befriedigte Großvater, „nun es kann alles noch werden," und mit ausgestreckten Händen ging er dem Enkel entgegen, der ihn eben bemerkt hatte und zu ihm eilte.

Lotte hatte sich mit einem flüchtigen „ich will nicht stören" entfernt, und die beiden Herren waren allein.

„Junge, dich so zu finden und nicht bei dem Farbenklexen, das war mehr, als ich erwartete," kam es freudig von den Lippen des alten Freiherrn. „Den Tag streiche ich mir rot an im Kalender, und nun laß dich auch einmal auf den Zahn fühlen und rück heraus mit deiner Weisheit. Was habt ihr eingefahren, und wie lohnt's?"

Auch Eberhard bestand ganz leidlich die Prüfung, die immer eingehender wurde, bis er lachend gestand, „das geht noch über meinen Horizont."

„Es wird alles schon kommen," tröstete der Examinator, „Rom ist auch nicht an einem Tage erbaut." So weit wäre nun alles schön und ich ganz befriedigt mit diesem Besuch, den mir der alte Christian aufgeschwatzt hat in einer schwachen Stunde. Aber da bleibt noch eins, was ich dir rund heraus erklären muß, denn mit Winkelzügen halte ich's nicht. Diese verschrobene Heiratsidee, die schon in der Kinderstube ausgeheckt und nachher weiter gesponnen wurde, die schlage dir aus dem Sinn, daraus kommt nichts Gutes."

Eberhard bemerkte es nicht, wie forschend die klaren Augen des Großvaters auf ihm ruhten, er hatte sich zur Seite gewandt und knickte zerstreut einzelne Zweige, an denen er vorüber schritt. „May war nicht nur meine Kinderliebe, sondern sie erschien auch dem Jüngling als das reizendste Geschöpf von der Welt," gab er in nervöser Hast zurück, „als einen ersehnten Schatz habe ich sie aus des Onkels Hand genommen mit dem heiligen Versprechen, über sie zu wachen, aber vor ihrem 18. Jahre kein bindendes Versprechen von ihr zu verlangen."

(Fortsetzung folgt.)

Maurer Burnat und zeigte ihm seinen neu gekauften Revolver. Dieser ging unversehens los und die Kugel traf den B. lebensgefährlich am Kopf.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober. Die Nachricht der „Freis. Ztg.", daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe bereits dreimal sein Entlassungsgesuch eingereicht, aber die Entlassung nicht erhalten habe, weil man keinen Nachfolger für ihn finden könne, ist thatsächlich unrichtig. Als der Fürst in patriotischer Selbstverleugnung die Stelle des Statthalters in Elsaß-Lothringen mit der Bürde des Reichskanzlerpostens vertauschte, that er dies in der Absicht, dem Kaiser und dem Reiche die noch übrigen Kräfte seines Lebens zu widmen. Voraussetzungen für ein Entlassungsgesuch des Fürsten wären, wenn seine Kräfte zur Lösung der ihm obliegenden Aufgaben nicht ausreichten, oder wenn ihm das Verbleiben im Amte nur auf Kosten der Preisgebung seiner Grundsätze möglich sein würde. Diese Voraussetzungen liegen nicht vor. Jeder, der den Fürsten kennt, weiß, daß er ein Entlassungsgesuch niemals aus dem von der „Freis. Ztg." angegebenen Grunde zurückgezogen haben würde. Aber auch in der Angabe dieses Grundes selbst liegt der Beweis für die Unrichtigkeit der Meldung der „Freis. Ztg". So schwierig es auch unter den obwaltenden Umständen sein würde, einen geeigneten Nachfolger für den Fürsten zu finden, der sich im In- und Auslande des gleichen Vertrauens erfreute, so steht es doch außer Zweifel, daß es kein Amt giebt, für welches kein Nachfolger zu finden wäre.

— Der deutsche Reichstag wird auf den 23. November einberufen.

Pforzheim, 8. Okt. Unsere Kriminalpolizei ist wieder einer Golddschmpfergesellschaft über die Köpfe gekommen und hat eine ganze Anzahl Hehler und Stehler hinter schwedische Gardinen gebracht. Auch in dem benachbarten Dill. Weißenstein wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Man munkelt, daß noch verschiedene andere in den nächsten Tagen eingezogen werden. Die Golddiebstähle werden hier ungeachtet aller Bestrafung wohl nie aufhören, denn für viele, die nicht genug Rechtsgefühl und inneren Halt besitzen, ist eben die Versuchung zu groß.

Großbritannien.

London, 6. Oktober. Der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist heute nachmittag 3 Uhr in Plymouth aus New-York angekommen. Die Fahrt von Sandykook nach den Leuchttürmen von Eddystone dauerte 5 Tage, 15 Stunden und 10 Minuten. Die Recordzeit für Plymouth ist 9 Stunden kürzer als die beste Zeit des amerikanischen Dampfers „St. Louis" zwischen New-York und Southampton.

London, 7. Oktober. Nach New-Yorker Drahtnachrichten sind in Ohio und anderen westlichen Städten der Union verheerende Wald- und Prairiebrände ausgebrochen. Chicago und Cleveland sind schwer bedroht. Große Viehherden sind umgekommen. Zwischen Montreal und Ottawa wurden vier Ortschaften eingeäschert. In dem Dorfe Kasselman ist der Verlust von Menschenleben zu beklagen. 1800 Personen sind obdachlos geworden. Ein Bahnzug fuhr in Ottawa durch die Flammen. Die Reisenden schwebten in großer Gefahr. (Siehe auch unter „Winnipeg, Canada" im gestrigen Blatt.)

— **Die Schule des Landwirts.** Es naht die Zeit heran, wo die landw. Winterschulen Württembergs, 8 an der Zahl, ihren Unterricht wieder aufnehmen. Diese Art von Schulen bildet nun das jüngste Glied in der Kette der landw. Lehranstalten, hielet aber unter vielen Verhältnissen für junge angehende Landwirte die zweckmäßigste Gelegenheit, sich dasjenige Maß von Bildung und Wissen anzueignen, welches zur erfolgreichen Bewirtschaftung eines Landgutes und zur nützlichen Bethätigung der Aufgaben und Pflichten im Gesellschafts- und Gemeindeleben erfreulich ist.

Soll man sich darüber wundern, sagt Fritz Mörike, daß man täglich über den Notstand der Bauern klagen hört, wenn man sieht, wie andere Stände in der Erwerbung von Kenntnissen wetteifern und diese für die beste und einträglichste Kapitalanlage halten, während man unter dem Bauernstand noch so viele trifft, welche Kenntnisse nur für das Gewürz an die Suppe halten, ohne welches dieselbe recht wohl bestehen könne, — welche da sagen: „Ich bin auch nicht in die Schule gegangen und habe doch so weit gebracht", aber „mein Sohn bekommt einmal den Hof und das bare Geld dazu, und dann ist er doch der Gescheidste im Dorfe."

Wir wissen zwar nur allzugut, wie notwendig die Gewohnheit und die Ausdauer bei der Arbeit gerade für den Bauern ist und welch großes Kapital er darin besitzt, daß er von Jugend auf daran gewöhnt ist mit der Sonne aufzustehen und unermüdet thätig zu sein trotz Sonnenbrand und Winterkälte, daß ihm Sparsamkeit und Anspruchslosigkeit schon in die Windeln gebunden werden. Wir wissen aber auch, welch' kläglicher Lohn dem Bauern winkt, wenn er nur der Taglöhner ist, welcher sich ohne Erfolg abplagt und müssen deshalb wünschen, daß der Bauer in seinem eigenen Interesse den Wert der Kenntnisse immer mehr einsehen lerne. Denn Kenntnisse erzeugen Streben; Kenntnisse sind ferner das Gewissen, welches zur Arbeit anspornt. Allerdings besteht ein Unterschied zwischen einem gebildeten und einem ungebildeten Manne darin, daß jener nicht mehr gerne umsonst arbeiten will, sondern immer darauf sieht, seine Thätigkeit und sein Kapital auf das höchste zu verwerten.

Gestorben.

Doster, J. Martin, Privater. Einingen u. Achalm.
Grießmayer, Karoline, geb. Wagner, 70 J., Flein.
Braun, Eugenie, Stuttgart-Tübingen-Buchen (Baden)
Pregizer, Karl, Pfarrer a. D., 84 J., Stuttgart.

Neueste Nachrichten.

München, 8. Okt. Nach amtlicher Mitteilung ist das Pfarrdorf Pappenberg, wo gestern nachmittag 4 Uhr Feuer ausbrach, zur Hälfte niedergebrannt. Es wurden im ganzen 19 Anwesen mit Nebengebäuden eingeäschert. Die Kirche, der Pfarrhof und das Schulhaus wurden gerettet.

Fiume, 8. Oktober. Aus der naheliegenden Ortschaft Claßle wird gemeldet, daß 5 von einem Walde heimkehrende Arbeiter auf offener Straße erfroren sind. Nur einer derselben konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Die herrschaftlichen Handwerksleute

wollen ihre Rechnungen für Arbeiten in Staats-Gebäuden noch im Laufe dieses Monats eingeben an das

Kameralamt Schorndorf.

Am **Dienstag den 12. Oktober, vormittags 11 Uhr** kommt in Schorndorf in Wege der Zwangsvollstreckung zum Verkauf:

1 Küchekasten mit Glasaufsatz,
1 ält. Kleiderkasten.

Zusammenkunft im Stern.

Polizeiwachtmeister **Pfizenmayer.**

Stadtpflege Schorndorf.

Wegen Abwesenheit des Unterzeichneten ist die **Stadtpflege** bis **einschließlich Dienstag den 12. cr.**

geschlossen.

Von Mittwoch den 13. Okt. ds. Js. vormittags von 9 Uhr an wird wieder geamtet.

Den 7. Oktober 1897.

Finckh, Stadtpfleger.

Wer

mit behebig wenig Bohnenkaffee einen nicht nur **wohlschmeckenden,** sondern auch wirklich **nahrhaften** Kaffee **von schöner Farbe** bereiten will, verlange in Spezereihandlungen den von uns allein fabrizierten

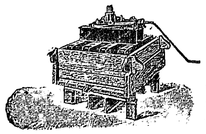
ächten vielfach prämierten

Freiburger Früchtenkaffee

in **glanzrosa** Papier.

Beim Einkauf achte man genau auf diese **Schutzmarke** und die Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.



Pressen

mit Eisen- u. Holzbiet, rund und viereckig, **Oberdruck** (Doggenkelter) und **Federdruck-Apparat** (selbstthätig) unerreicht i. Leistg. u. Güte. Jahresabsatz über 2000 Pressen, Obst- u. Traubenmühlen.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M. u. Berlin N.

K. Amtsnotariat Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hiernach genannten Personen sind **binnen acht Tagen** beim Notariat oder den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden und zu erweisen, wenn dieselben bei der Nachlaßteilung berücksichtigt werden sollen.

Den 7. Oktober 1897.

Amtsnotar:
Siger.

Von Baltmannsweiler:
Pracht, Luise, ledige volljährige Fabrikarbeiterin.

Von Geradstetten:
Blesjing, Johann Georg, Schlosser's Ehefrau, Karoline Friederike, geb. Siegle.
Knauer, Johann Ludwig, Weingärtner's Witwe Regine Christiane, geb. Mayerle in Kernershof.

Von Grunbach:
Gerwer, Bernhard, Karl Emanuel, Verwalters-Witwe, Marie Johanne, geb. Fischer.

Von Schnaith:
Ellwanger, Wilhelm Friedrich, Weingärtners Witwe, Anna Maria, geb Rühle.
Rühle, Jakob Friedrich, Weingärtner und Witwer.
Wahler, Johannes, alt, Weingärtner.

Schorndorf.

Öfen-Verkauf.

Die im Amtsblatt No. 151 ausgeschriebenen 2 Kirchenöfen werden **den 12. Okt. vorm. 11 Uhr** in nochmaligen Verkauf gebracht, bemerkt wird, daß solche noch in kleinere Kirchen, oder ohne Mantel als Fabriköfen verwendet werden können.

Ev. Kirchenpflege.

Eine große helle

Werkstatt

hat zu **vermieten.**

Wer, sagt die Redaktion.

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Die Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft beabsicht auch im Jahr 1898 das landwirtschaftliche Wochenblatt an landwirtschaftliche

Abendversammlungen Erwachsener und Lesevereine

unentgeltlich abzugeben.

Diesbezügliche Gesuche wollen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **spätestens bis 20. Oktober d. Js.** anher eingereicht werden. In denselben ist der Name des Leiters der Versammlung bezw. des Vereins anzugeben, eine Darstellung über die Leistungen im laufenden Jahr zu geben, auch die Verpflichtung zu übernehmen, das etwa abzugebende Freiexemplar des landwirtschaftl. Wochenblatts zu sammeln und aufzubewahren.

Schorndorf, den 8. Oktober 1897.

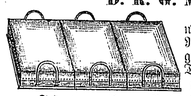
Vereins-Vorstand:
Oberamtmann **Lebküchner.**

Das zweite Schuljahr
der
landw. Winterschule Gmünd

beginnt **Donnerstag den 4. November cr.** Zum Besuche derselben laden ein

Landw. Inspektor **Schmidberger**-Gmünd. Oberamtmann **Jungel.**

Praktische Neuheit!
Unentbehrlich für jede Haushaltung!
Zerlegbare und wieder zu einem Stück zusammensetzbare Bettröste.
D. R. G. M. 79144.



Von einer Person herausnehmbar. Oefteres Lüften und Reinigen ermöglicht. Unfälle ausgeschlossen. Erneuerung eines Teiles möglich.

Billigste Anfertigung.

Jedermann ist zur Besichtigung des Musters freundlichst eingeladen. Hochachtungsvoll

Der Alleinvertreter für Stadt und Umgebung:
A. Schmidt, Sattler b. d. Kirche.

Nachahmung wird gesetzlich verfolgt!

Thomasphosphatmehl, Kainit, Knochenmehl

empfiehlt unter Gehaltsgarantie

Gustav Kraiß.

---

20 ar Acker

im Stückchen hat zu verkaufen oder zu verpachten

Christian Schmelzer, senior.

Ein geordnetes fleißiges

Mädchen

sucht bis Martini
Frau **Carl Kies,** Schuhgeschäft.

ACHTUNG! Es existieren NACHAHMUNGEN

der **Suppenwürze Maggi.** Man verlange deshalb überall ausdrücklich echte Suppenwürze **„Maggi"**, welche nicht nur wohlschmeckender, sondern auch ausgiebiger und deshalb billiger ist, als jedes andere, zu scheinbar niedrigerem Preise an deren Stelle angepriesene Präparat. Unterscheidungen beliebe man der Firma Maggi, Singen, Amt Konstanz (Bad.), behufs Ueberweisung an die Königliche Staatsanwaltschaft anzuzeigen.

Am **Dienstag den 12. d. Mts., vormittags 9 Uhr** wird hier im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

Der Traubenertrag von 2 Weinbergen im Banikel, ca. 6 Ctr. Angersenrüben und der Kleeertrag von etwa 2 Ar.

Zusammenkunft in der Schwane.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Großheppach i. R.

Die allgemeine Weinlese

beginnt am **Montag den 11. Oktober.** Unser Erzeugnis von ca. 2200 Hl. wird einen guten Mittelwein, der den 1896er Wein erheblich übertrifft ergeben. Auf die Lese wird hier, wie bekannt, alle Sorgfalt verwendet.

(A 1) **Gemeinderat.**
Vorstand Haag.

Empfehle für Herbst und Winter
mein großes best sortiertes Lager in
Herren- und Knabenkleider,
Cheviot-, Kammgarn- & Bukskin-Anzüge,
Herbst- und Winter-Ueberzieher,
Loden-Juppen, Juppen, Hosen und Westen,
Kinder-Anzüge,
das Neueste für Herbst und Winter,
Kinder-Mäntel mit Pelerine
in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen,
Jagdwesten für Herren & Knaben
in jeder Größe und Preislage.

Ernst Schwandner,
Schorndorf. Neue Straße.

Bettfedern,
fertige Betten,
Bettbarchent und Drill,
sowie sämtliche
Aussteuerartikel
in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Geschwister Volz,
Marktplatz.

Wirtschaft- und Metzgerei-Empfehlung.

Teile der tit. Einwohnerschaft der hiesigen Stadt und Umgebung mit, daß ich die Gastwirtschaft und Metzgerei zum **„Elefanten"** von G. Härtter käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit einem **hochfeinen hellen** und **dunklen Lagerbier** aus der Tivoli-Brauerei Stuttgart, sowie mit guten **Weinen** und **Speisen** aller Arten billigst und prompt zu bedienen.

In meinem **Metzgerladen** ist von heute an stets frisches **Rind- Kalb-** und **Schweinefleisch** zu haben, und empfehle als besondere Spezialität alle Sorten **Wurstwaren** und **Rauchfleisch** und sehe geneigter Abnahme gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Georg Fäßler z. Elefanten.

Sonntag früh frische prima
Schweins-Bratwürste
bei **G. Fäßler,**
„z. Elefanten."

Zwilchhandschuhe,
Endschuhe
in allen Größen billigst bei
A. F. Widmann.

Nächsten Montag ist am Güterbahnhof hier

schönes Mostobst

zu haben von **Heinrich Krapf.**
Bestellungen b. **Dies** z. w. Lamm.

Weiler.

Einen sehr schönen, 10 Monate alten, zum Ritt tauglichen

Farren
(Gelbscheck)

hat zu verkaufen
Friedrich Eißebraun.

Beutelsbach.

Hirschlederne Leder und Hosen, Filzhüte, Mützen, Bandagen, Hosenträger, Portemonnaies, Kragen und Kravatten

empfiehlt billigst
Wilhelm Häfner, Sattler, Hut- u. Mützengeschäft.

Schön gesponnene

Roßhaare

(zu Matratzen) unter Garantie für Reinheit empfiehlt
Ernst Scheuing, Sattlermeister
Lorch.

Kleine Kartoffel

kauft **Krieg,** neue Straße.

Guten alten **95er Wein** hat im Ausschank

Kürner, Bäcker.

---

empfiehlt
Fr. Bühler, Seifensieder.

2000 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Wer, s. d. Redaktion.

Bürger-Verein.

Morgen **Sonntag den 10. Okt, nachmittags 5 Uhr**

Versammlung

im Hirsch (oberes Lokal).

Der Ausschuß.

Wollgarne

in bekannt guten Qualitäten, sowie

Strumpflängen, Socken & Strümpfe

in jeder Größe bei billigsten Preisen.

Carl Kraiss,
neue Straße.

Gelegenheitskauf.

Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten schwere breite

Baumwollflanelle

zu kaufen und gebe dieselben **à 50 Pfg. p. Meter** ab.

J. Böhler vorm. Carl Hahn.

Wollgarne, Unterhosen,
fertige Hemden jeder Größe,
Bettücher, weiß und farbig,
B'wollflanell-Hemdenzeug
sowie Hemdenzeug-Reste
in **größter Auswahl** billigst.

Geschwister Volz,
Marktplatz.

Hochzeits-Einladung.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiemit eine geehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie alle Freunde und Bekannte, zu ihrer am **Sonntag den 10. ds. Mts.** im Gasthaus „zum Elefanten" stattfindenden

Nachhochzeits-Feier

ergebenst einzuladen.

Eugenie Fäßler. **Georg Fäßler.**
zum „Elefanten."

Gute

Speise- und Wurstkartoffeln

sind fortwährend zu haben

Gustav Kraiß.

Schorndorf.

Tüchtige Arbeiter

finden an der städt. Canalisation bei hohem Lohn sofort Beschäftigung

J. Abele.

Wein-Trester-, per Liter 1 ℳ 20 ₰
Obst-Trester- und per Liter 1 ℳ
Fruchtbranntwein, per Liter 70 u. 80 ₰
Zwetschgen-Branntwein, per Liter 1 ℳ 60 ₰

empfiehlt **sowie feinen Weingeist**

Carl Schäfer am Marktplatz.

Gottesdienste
der bischöfl. Meth.-Kirche Schorndorf.

Sonntag vormittags 9 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 8 Uhr
Herr Eisenbraun.
Mittwoch abend 8 Uhr
Herr Prediger Weller

Kirchenchor
Sonntag (Heim Nr. 20.)

Sämtliche Neuheiten in Wollwaaren
sind in grösster Auswahl eingetroffen.
Carl Kraiss, Neue Strasse.

Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.“
Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eignen Hause in **Berlin.**

Vorwalt.-Rat für Europa: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter. H. Marcuse, Thomas Achelis.
Direction: Erster und leitender Director Dr. Rose, General-Bevollmächtigter. Zweiter u. stellvertr. Director P. Rostock.

Total-Aktiva am 31. Dezember 1896: M. 93 899,372. Vermehrung der Aktiva in 1896: M 5,098,192.
Reiner Ueberschuß, Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital, Extra-Reserve und Cours-Avance der Wertpapiere . . . . 8,734,222. Jährliches Einkommen: M. 17,340,888.
Activa in Europa: Mark 14 062 318 in Grund-Eigentum, Depositum und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 47,276 Policen für M. 302,014,109,
davon in Europa: . . . . 25,646 „ „ 142,531,970.
Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.
Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen Clima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.
Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Bisherige Auszahlungen:
für Todesfälle und Lebenspolicen über **Mk. 105 Millionen.** für Dividenden **ca. Mk. 23 Millionen.**
Nähere Auskunft erteilt: Agent in Schorndorf **Paul Rösler, Buchhandlung.**
General-Agent in Stuttgart **Carl Vogel & E. Franz.**

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß nunmehr sämtliche
Neuheiten der Saison!
Modellhüte
Damen- und Kinderhüte,
sowie alle **Putzartikel** eingetroffen sind und empfehle solche bei größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.
Durch eigens engagierte tüchtige **Modistin** bin ich in der Lage, nur geschmackvolle, solide Ausführungen bei billigst gestellten Preisen zu bieten und bitte um gütiges Wohlwollen.
Fr. Speidel,
Putzgeschäft.

Damenblousen
für Herbst & Winter
empfiehlt in reicher Auswahl
Carl Kraiss,
neue Strasse.

Frische Mostäpfel
sind nicht unbedingt nötig: man kann einen mindestens ebenso guten und billigeren Most aus getrockneten
amerikanischen Apfelschnitzen
bereiten. Ich empfehle solche zum Preise von M. 18 per. Ztr.
Carl Max Mayer am Markt.

Hochzeits-Einladung.
Die Unterzeichneten erlauben sich hiemit, eine geehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie alle Freunde und Bekannte zu ihrer am **Sonntag den 10. ds. Mts.** im Gasthof zur Krone dahier stattfindenden
Nachhochzeits-Feier
ergebenst einzuladen.
Anna Zucker. **Ernst Zucker,** Sattlermeister.

Voranzeige.
In den nächsten Tagen trifft eine Sendung
reinwollene Kleiderstoffe
ein, die ich à 60 Pfg. p. Meter verkaufe.
J. Böhler
vormals Carl Hahn.
☞ **Muster stehen gerne zur Verfügung.**

Schnaith.
Geschäfts-Empfehlung.
Da ich das **Gasthaus z. Ochsen** hier im April käuflich erworben habe, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen:
Reine Weine, Englisch-Garten-Lagerbier, gute Küche, reelle Bedienung, billige Preise, großer Saal mit neuem Pianino.
Besonders mache ich auf einen guten 95er aufmerksam.
Guffenstetter, Metzger.

Steuerbüchlein sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Revolver
von 5 Mk. an,
Pistolen
ein- und zweiläufig,
Zimmer-Flinten
in verschiedenen Systemen
Patronen
empfiehlt billigst bei reicher Auswahl
Gustav Bacher
Uhrmacher, oberer Marktplatz.

Viehdecken
empfiehlt
A. F. Widmann.

Mostrosinen,
schwarze und rote empfiehlt billig
G. Beil, Vorstadt.

Wollgarne, Unterhosen,
Handschuhe
empfiehlt **Der Obige.**

Einen
eisernen Kochofen
sehr gut erhalten, verkauft billig
J. Böhler,
vormals C. Hahn.

E. schönen Kochofen
hat zu verkaufen
Adolf Schilling.

Im Laufe der nächsten Woche trifft ein Wagen
prima Eßkartoffeln
auf dem Bahnhof ein. Bestellungen nimmt entgegen **per Ztr. 3 Mark.** **F. Seeger,** Vorstadt.

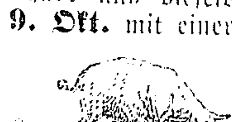
Schönes Heu
in jedem Quantum wird gekauft. Anträge nimmt entgegen
Bäcker **Heinz.**

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmanns Lilienmilchseife
von
Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden. à Stück 50 Pf. in
beiden Apotheken.
Man verl.: Radebeuler Lilienmilchseife.

Schönes langes Roggenstroh,
(Flegeldrusch) kauft in allen Quantitäten
Eisenmöbelfabrik Schorndorf
L. & C. Arnold.

Schorndorf.
Wirtschafts-Uebergabe.
Meinen werten Gästen teile ich hierdurch mit, daß ich die seither von mir betriebene Wirtschaft unter heutigem an Herrn **Gottlob Schabel** übergeben habe. Indem ich bitte, auch meinem Nachfolger das mir geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen, danke ich meinen Freunden und Gönnern bestens für das mir entgegengebrachte Wohlwollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Schönleber, Metzger.

Wirtschafts-Uebernahme & Empfehlung.

Mit höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige teile ich einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land, besonders den seitherigen werten Gästen der Fr. Schönleber'schen Wirtschaft mit, daß ich dieselbe pachtweise übernommen habe und dieselbe heute **Samstag den 9. Okt.** mit einer
Metzelsuppe

neu eröffnen werde. Mein Bestreben wird es sein, meine werten Gäste mit
reinen Weinen, vorzüglichem Lagerbier vom Englischen Garten in Stuttgart,
sowie guten kalten und warmen Speisen
aufs beste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Gottlob Schabel.

Ev. Arbeiter-Verein.
Am **Sonntag 10. Okt., 11—12 Uhr**
Bibliothekstunde.
Um zahlreiche Benützung wird gebeten.

Ein noch guterhaltenes
Tafelklavier
(Schiedmeyer) ist zu verkaufen.
Näheres bei Frau **Benner,** Feuerseestraße.

Holländ. Tabak. Unübertroffen und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. lose im Beutel fco. acht Mk. **B. Becker** in Seesen a. H.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** halbweiß 2 M., weiß 2 M 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford in Westf.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 17. Sonntag nach Trinitatis (10. Oktober.)
Geburtsfest J. M. der Königin.
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt

№ 157. **Montag den 11. Oktober 1897.** **62. Jahrgang.**

Wochenschau.

Unser Kaiser hat sein Jagdschloß Rominten verlassen und sich bei der Rückreise nach Berlin zunächst zum Stapellauf eines neuen großen Ozeandampfers des „Norddeutschen Lloyd“ nach Danzig begeben, wo er von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen wurde. Die Minister, auch der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, sind inzwischen wieder nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt und wiederholt zu gemeinsamen Beratungen zusammengetreten.

Die Sozialdemokratie ist gegenwärtig mit einer Heerschau über die Ihrigen in Hamburg beschäftigt. Auf ihrem Parteitage sind alle Größen versammelt, und in ihrer ganzen Haltung geben sie der Welt kund, daß sie sich bereits als Herren der Lage fühlen. Zu diesem Selbstbewußtsein paßt indes wenig die in ihren Reden hervortretende Zerfahrenheit und Unwahrheit der sozialdemokratischen Bewegung. Ueberall bekunden sie einen schroffen Gegensatz zwischen den weltbeglückenden Theorien und den Handlungen der Sozialdemokraten. Es wurde festgestellt, daß in den sozialdemokratischen Betrieben, namentlich in der Druckerei und Buchhandlung des „Vorwärts“ eine größere Ausbeutung der Arbeitskräfte stattfindet, wie je in einem kapitalistischen Unternehmen. Es wurde ferner öffentlich hervorgehoben, daß bei der Ablieferung der in den Provinzen gesammelten Arbeitergroschen an die Centralkasse eine große „Lässigkeit“ von Seiten der Vertrauensmänner beliebt worden sei. Bebel selbst gestand ein, daß die Privatunternehmer ungleich billiger arbeiteten, wie die sozialistischen Genossenschaften, daß die letzteren also auch nicht so hohe Löhne zahlen könnten, wie jene. Das ganze Gebäude der sozialdemokratischen Lehre, nach welcher die Arbeiter nur im sozialistischen Staate die volle Entschädigung für ihre Arbeitsleistungen erhielten, sinkt damit in Trümmer. Aber die breiten Massen kümmern sich gar nicht um die graue Theorie, sie werden lediglich zusammengehalten durch den gemeinsamen Haß gegen die Besitzenden, und durch ihn bleibt die Partei immer einig und eine Gefahr für den Staat.

Liebknecht kann sich nicht enthalten, anläßlich des sozialdemokratischen Parteitages in Hamburg frohlockend auf die naheliegende Stätte hinzuweisen, „wo der Mann lebendig begraben ist, der in verbrecherischer Thorheit sich vermaß, die deutsche Sozialdemokratie zu vernichten. Da liegt er, der in verrücktem Größenwahn meinte, mit den — freilich kolossalen — mechanischen Machtmitteln in seiner Hand die Sozialdemokratie überwinden zu können, — da liegt er überwunden, zerschmettert, verachtet. Wir sind es, die diesen verbrecherischen Thor besiegt haben! Und wir werden jeden besiegen, der in seine Fußstapfen zu treten sich unterfängt.“ Wer Bismarck war, das wird die Geschichte noch nach Jahrhunderten sagen; aber wer war denn Liebknecht?

Das russische Kaiserpaar weilt z. Zt. bei seinen hessischen Verwandten in Darmstadt. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew, kam mit dem russ. Kaiserpaar nach Darmstadt, hat sich aber von dort aus nunmehr nach Baden-Baden begeben. Rußland scheint in den afrikanischen Fragen, wo es ganz und gar unbeteiligt ist, ein um so größeres Machtwort mitsprechen zu wollen, und man hofft in Rußland, daß der Negus von Abessynien einen Anschluß der abessynischen Kirche an die griechisch-russische herbeiführen werde. Aus ihrer starken Abneigung gegen England machen die russischen Blätter gar kein Hehl und sie könnten nicht in diesem Sinne schreiben, wenn die russ. Regierung nicht damit einverstanden wäre.

Auf dem Gebiete der internationalen Politik hat sich die Lage der Dinge im Laufe der letzten Woche wenig verändert. In Griechenland ist die erwartete Ministerkrisis infolge der stürmischen Kammer-Verhandlungen eingetreten; aber die Kriegspartei ist, wie vorauszusehen war, nicht ans Ruder gekommen. Es ist vielmehr in dem neuen Ministerpräsidenten Zaimis ein Mann von gemäßigten Anschauungen an die Spitze des Kabinets gelangt, welcher versöhnend auf die Kammermehrheit einwirkte und dem diplomatischen Corps mitteilen konnte, daß die griechische Regierung auf Grund eines Kammervotums bereit sei, Unterhändler zur Beratung des endgiltigen Friedensvertrags zu entsenden.

Die Italiener haben ihren am weitesten vorgeschobenen Posten in Afrika, die Festung Kassala an die Engländer abgetreten, und letztere werden voraussichtlich noch in diesem Jahr Kassala besetzen. Die Italiener hätten den Ort nur mit großen finanziellen Opfern halten können, an die Abessynier aber ihn abzutreten, konnten sie sich auch nicht entschließen. Für England ist der Besitz Kassala's wohl ein Opfer wert, da von dort aus die Mahdisten in der Flanke angegriffen werden können.

In England ist die Aufmerksamkeit von den politischen Vorgängen wesentlich auf den großen Ausstand im Maschinenbaugewerbe abgelenkt worden, bei dem sich die Willkür der Arbeiter in demselben Lichte zeigt, wie bei den neuen Arbeiterausständen in Deutschland. Da die englischen Maschinen-Industriellen indessen zu den kapitalkräftigen Leuten gehören, außerdem eine vorzügliche Organisation haben, so zeigen sie eine Festigkeit, die in einer absehbaren Zeit die Arbeiter zur Unterwerfung zwingen dürfte.

Die Lage in Spanien bleibt fortgesetzt trübe. Die dort ausgebrochene Ministerkrisis hat mit der Berufung des Führers der Liberalen, des Präsidenten Sagasta, an die Spitze des Kabinets geendet. Infolge dessen dürften bald wichtige Veränderungen der Regierungsgrundsätze, namentlich mit Bezug auf die Insel Kuba, erfolgen. Man unterstellt dem neuen Ministerium die Absicht, den Kubanern weitgehende Zugeständnisse mit Bezug auf die Selbstverwaltung zu machen. Ob diese zur Durchführung gelangt, und ob durchgreifende Reformen überhaupt noch eine Wirkung ausüben würden, bleibt bei den geheimen Machenschaften der Nordamerikaner zweifelhaft.

Auch in Indien ist die Lage unverändert. Der Emir von Afghanistan hat den Engländern zwar dadurch einen Dienst erwiesen, daß er in einer Proklamation das Verhalten der Stämme tadelt, welche zu den Waffen gegriffen haben. Aber die Aufständischen fahren fort in ihrer Auflehnung gegen die englische Herrschaft und haben den englischen Truppen noch immer siegreich wiederstanden.

Personal-Nachrichten.

Versetzt: Landgerichtsrat Dr. Schanz von Rottweil, Hilfsrichter bei dem Oberlandesgericht, seinem Ansuchen gemäß an das Landgericht Tübingen.

Ernannt: Landrichter Schneider in Ulm zum Landgerichtsrat in Heilbronn und der stellvertretende Amtsgerichtsschreiber Müller in Mergentheim zum Amtsgerichtsschreiber in Heidenheim.

Uebertragen: Die erste Mittelschulstelle in Heidenheim (Heidenheim-Königsbronn) dem Schullehrer Mann daselbst; die erste Schulstelle in Dornstetten (Pfalzgrafenweiler) dem Schullehrer Seiz in Remmingsheim (Rottenburg), Lustnau (Tübingen) dem Schullehrer Wezel daselbst; die Schulstelle in Locherhof (Oberndorf) dem Unterlehrer Ludwig Spingler in

Aus dem Leben – Für das Leben.

Von A. v. Liliencron.

(Nachdruck verboten.)

31. Fortsetzung.

„Das ist vernünftig,“ nickte der alte Herr, „ich kann also beruhigt abfahren, denn den Unsinn, dich dann mit ihr zu verloben, wirst du nicht begehen.“

„Wir mißverstehen uns,“ warf Eberhard lebhaft ein. „Ich betrachte May seit jenem Tage, wo der Onkel, der um meine Liebe wußte, sie mir anvertraute, als meine angelobte Braut; ich werde mein Versprechen halten, das ich ihm gab, seines Kindes Lebensglück höher zu achten als das meine.“

„Und woher weißt du denn, daß ihr Glück nur in dir liegt,“ ereiferte sich der Großvater, „das scheint mir sehr anmaßend gedacht, mein Herr Enkel.“

Dieser zuckte leicht die Achseln. „Wenn du von Mays Lippen hörtest, wie sie keinen lieberen und treueren Freund kennt als mich, dann würde dir meine Vermessenheit weniger groß erscheinen.“

„Aber um des Himmels willen, man pflegt doch beim Heiraten beide Teile zu berücksichtigen,“ wurde er heftig unterbrochen, „du aber, nachdem du glücklich die Kinder- und Jünglingsschwärmerei abgethan hast, sprichst nur von May und wieder von May und ihrem Gefühlen. Zum Kuckuck, wie steht es denn bei dir mit der Liebe, heraus mit der Sprache, haben sich diese Kindheitsideen überlebt?“

Brennendes Rot zog sich bis in die Schläfe des jungen Mannes, seine Stirnader schwoll an und in tiefer Erregung gab er zurück; „Ich bin und bleibe für May — bis sie mich mit einem anderen Namen nennt — ihr treuster Freund, ihre Stütze und ihr Trost, jetzt mehr denn je. In diesem Augenblick, wo ihr Vater schwer erkrankt, vielleicht sterbend ist, wird das Band, das uns umschlingt, nur fester geknüpft.“

„Und du liebst sie über alle, Junge, hast du den Mut, mir das zu sagen?“

„Großvater, ich habe den Mut, meine Pflicht zu thun und mein Versprechen zu halten,“ rang es sich bebend aus Eberhards Brust, „aber man kann einen wunden Punkt im Herzen haben, an den läßt man keinen rühren, hörst du, keinen, und niemand soll es gestattet sein, da hineinzublicken.“

Die Gestalt des alten Freiherrn reckte sich zu ihrer vollen Höhe auf, es leuchtete fast wie Stolz aus seinen sprechenden Augen, als er auf den Erregten blickte, aber er antwortete nicht, sondern ging eine lange Weile, schweigend neben ihm her, dann warf er die kurze Frage auf: „Wenn wird May achtzehn Jahr?“

„Im Juli,“ lautete die Antwort.

Wieder eine Pause, darauf die kurze Bemerkung: „Es ist mir wenigstens eine Beruhigung, daß dir vorläufig Schweigen auferlegt ist. Kommt Zeit, kommt Rat, eins aber bedenke, das Leben ist lang, und wenn sich zwei zusammenthun, dann sollen sie beide ihr volles Herz geben; wenn es der eine nur halb thut, so ist es ein Unrecht gegen den anderen, den er um seine Hälfte betrügt, und er hätte vielleicht besser gethan, ihm nichts anzubieten als ihn mit etwas halbem abzufinden.

„Sieh, da wartet schon mein Wagen,“ unterbrach er sich, „Gott befohlen, mein Junge, kann mir's noch gar nicht vorstellen, daß du nicht mit dem Schlapphut und der Malermappe umherziehst.“

Eberhard versuchte, ihn noch fest zu halten, doch er wehrte ihm: „Laß gut sein, ich fahre, aber das junge Ding da, die Lotte Santen, die kannst du noch von mir grüßen, die kleine Person ist die gescheiteste von euch allen hier, wenn man ihr ein paar kleine Schrullen zu gute hält.“

Ein Händedruck, ein herzliches Lebewohl, und der alte Herr fuhr ab, während der Enkel ihm noch nachrief: „Grüße deinen Christian von mir.“

Als dieser seinen Gebieter am anderen Vormittag von der Bahn abholte, inspicierte er, so scharf seine alten Augen es vermochten, das Antlitz des Ankommenden und gewann dabei die beruhigende Ueberzeugung, ganz schlimm könne der Besuch nicht abgelaufen sein, sonst würde sich schon ein heilloses Gewitter über seinem Haupte entladen haben, denn sein Herr hatte ihm höchst verdrießlich bei der Abfahrt klar gemacht, an allen diesen Scherereien bei solch einer Reise sei er ganz alleine Schuld, denn er habe ihm so lange mit der Geschichte in den Ohren gele-